

Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich.

Oberösterreich bildet die Brücke vom Westen zum Osten des österreichischen Raumes. Linz liegt fast gleich entfernt von den Hochschulstädten Innsbruck, Graz und Wien. Da aber Linz keine eigene Hochschule besitzt, wurde der oberösterreichische Raum seit jeher wissenschaftlich weit weniger intensiv bearbeitet als das Land Tirol durch die Universität Innsbruck, der steiermärkische Raum durch die Universität Graz oder Niederösterreich durch die Institute der Wiener Hochschulen. Nun hat Oberösterreich gerade im letzten Jahrzehnt eine industrielle Entwicklung genommen, welche in der jüngsten Gegenwart grundlegende Strukturveränderungen seiner Wirtschaftsverfassung hervorgerufen hat. Vorwiegend ein Bauernland wurde Oberösterreich in einem stürmischen Tempo von einem Industrialisierungsprozeß erfaßt, der dem Lande eine Fülle sozialer und wirtschaftswissenschaftlicher Probleme brachte, die vielfach noch ihrer Lösung harren.

Es erscheint daher durchaus zeitgemäß, daß gerade im Jahre 1946 in Linz eine wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich ins Leben gerufen wurde mit der Aufgabe, unter Berücksichtigung der Interessen aller Kreise der Bevölkerung, Bedingungen und Tendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung Oberösterreichs zu untersuchen, Kenntnis und Verständnis über und für dieselben zu erweitern und zu fördern und die wirtschaftlichen Probleme des Landes gemeinsam zu behandeln. Die drängenden Fragen des Wiederaufbaues unserer oberösterreichischen Heimat erforderten dringend eine wissenschaftliche Bearbeitung der wirtschaftspolitischen Probleme des Landes. Aus dieser Erwägung heraus beschloß das Proponenten-Komitee in der Sitzung am 26. März 1946 in Linz, unter Vorsitz des Landeshauptmannes Dr. Heinrich Gleißner, die Gründung der „Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft für Oberösterreich“.

Mit der Veranstaltung von wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulkursen in Bad Ischl im Salzkammergut trat die Gesellschaft zum ersten Male vor eine weitere Öffentlichkeit. Namhafte Profes-

soren der Universitäten Wien und Graz sowie der Hochschule für Bodenkultur, ferner eine Reihe von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft, sprachen in einem zweiwöchigen Zyklus über die wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung des oberösterreichischen Raumes. 109 Studenten der Wiener Hochschulen, der Universitäten Graz und Innsbruck, sowie eine Reihe von Teilnehmern aus Oberösterreich waren bei dieser ersten Veranstaltung der wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft Hörer der Vorträge. Die Leitung der Sommerkurse lag in den Händen des geschäftsführenden Vorsitzenden der Gesellschaft, Dr. Josef Bergmann, sowie des Dozenten Dr. Ernst Lagler.

Mit dem Vortrag des Rektors der Universität Graz, Professor Dr. Josef Dobretsberger, über „Wiederaufbauprobleme Österreichs“ begann die Gesellschaft am 5. Dezember 1946 ihre Vortragstätigkeit in Linz. Die Vortragsreihe wird fortgesetzt.

Im Sommer 1947 sind wieder Sommerhochschulkurse in Bad Ischl im Salzkammergut mit dem Thema „Wirtschaftsprobleme Oberösterreichs“ vorgesehen.

Die Gesellschaft steht unter dem Ehrenschatz der o.-ö. Landesregierung. Der Vorstand wird vertreten durch den Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner und den Bürgermeister von Linz Nat.-Rat Dr. Ernst Koref sowie den geschäftsführenden Vorsitzenden Dr. Josef Bergmann. Dem Kuratorium gehören weiter noch acht Personen an.

Das Sekretariat der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft ist in Linz, Promenade 37.

Dr. Josef Bergmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [92](#)

Autor(en)/Author(s): Bergmann Josef

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich. 125-126](#)